

#WOD Kolloquium



REQUIEM FÜR DIE LEBENDEN. Ein Kolloquium zu aktuellen Perspektiven des Gedenkens und der Trauer

Die Fürsorge für die Lebenden ist eines der wichtigsten Motive jeder Gedenkkultur. Das gemeinsam von Dresdner Kultureinrichtungen des wod initiierte zweitägige Kolloquium im Bus und an verschiedenen Orten dient der gemeinsamen Verständigung zu aktuellen Perspektiven des Gedenkens und der Trauer in Dresden, Europa und weltweit: Welche Rolle spielen konkrete Orte im Stadtraum? Kann eine Pluralität der Erinnerungen zu einer lebendigen Erinnerungskultur beitragen? Werden traditionelle Formen des Gedenkens durch neue lebendige Gedenkrituale ergänzt oder abgelöst? Welche Anlässe bedürfen heute des Gedenkens, um gemeinsam für eine bessere Zukunft zu sorgen, und wie können Instrumentalisierungen verhindert werden?

Sonntag, 9. Feb 2020

11:00–20:00 Uhr

Montag, 10. Feb 2020

12:00 Uhr - 22:00 Uhr

Unterwegs und an verschiedenen Orten:

Heidefriedhof,

riesa efau. Kultur Forum Dresden,

Kunsthause Dresden,

Kleines Haus des Staatsschauspiels Dresden

Programm und Anmeldung

(Eintritt frei, Platzreservierung erforderlich)

unter: [https://riesa-efau.de/kalender/2020/02/09/ requiem-fuer-die-lebenden-3548/](https://riesa-efau.de/kalender/2020/02/09/requiem-fuer-die-lebenden-3548/)

Ziel:

Das zweitägige Kolloquium dient der gemeinsamen Verständigung zu aktuellen Perspektiven des Gedenkens und der Trauer. Dabei werden sowohl historische als auch gegenwärtige Gedenkformen hinsichtlich ihrer Ansätze diskutiert. Kritisch möchten wir dabei zu Reflexionen anregen, in dem wir auch nach Potenzialen zur Instrumentalisierung des Opfertums fragen, beispielsweise wenn von selbst begangenen Unrecht abgelenkt wird oder „Vergeltungsmaßnahmen“ versucht werden dadurch zu legitimieren. Entlang dieser Narrative werden häufig Konfliktlinien weitergeführt. Mit den Teilnehmenden möchten wir einen aktiven und partizipatorischen Ansatz verwirklichen, der sich sowohl den geführten Debatten in Dresden und darüber hinaus widmet.

Inhalt:

„Damit solche Taten aufhören“, so begründete Ibrahim Arslan, Überlebender der rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992 sein heutiges Engagement gegen Rassismus. Auch für die Überlebenden und Zeitzeugen der Shoa steht immer die Sorge um die Zukunft im Vordergrund, wenn sie den Schmerz überwinden und über das was sie erlebt hatten, sprechen.

Mit dem Programm „Requiem für die Zukunft“ setzen wir uns mit aktuellen Perspektiven des Gedenkens vor dem Hintergrund des 75. Jahrestages der Kriegszerstörung Dresdens im Februar 1945 und dem Gedenken weltweit und in Europa auseinander.

REQUIEM FÜR DIE LEBENDEN. Ein Kolloquium zu aktuellen Perspektiven des Gedenkens und der Trauer

Stand 24. Januar 2020

- 2 -

Die Fürsorge für die Lebenden ist eines der wichtigsten Motive jeder Gedenkkultur. Aus dieser Perspektiver heraus widmen wir uns mit unterschiedlichen Formaten folgenden Fragen: Welches sind die Ereignisse, die in unseren heutigen Gesellschaften des Gedenkens bedürfen, um für eine bessere Zukunft zu sorgen? Werden traditionelle Formen des Gedenkens durch neue lebendige Gedenkrituale ergänzt oder abgelöst? Welche vielfältigen Formen des Gedenkens entsprechen unserer heutigen Zeit?

Die gesamte Zeit steht für die Transferfahrten ein Bus zur Verfügung, der gleichzeitig auch eine mobile Ausstellung, die Themen des Erinnerns und Gedenkens auf verschiedene Weise aufgreift.

<p>Sonntag, 9. Februar 2020</p>	
<p>11:00 Uhr – 11:30 Uhr</p>	<p>Treff am Altmarkt Gemeinsame Fahrt zum Heidefriedhof mit Begrüßung, Vorstellung des Ablaufes des Kolloquiums, Kurze Einleitung zu „Etappen und Perspektiven des Gedenkens in Dresden“</p>
<p>11:30 Uhr – 12:15 Uhr</p>	<p>Gemeinsamer Rundgang auf dem Friedhof: „Erinnerungsnarrative vor Ort“ mit Matthias Neutzner</p> <p>Matthias Neutzner ist Vorsitzender des MEMORARE PACEM e.V., eine unabhängige, bürgerschaftliche Initiative in Dresden, in der sich Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Nationen für eine Kultur des Friedens einsetzen. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf die Bereiche Friedenserziehung, Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik. MEMORARE PACEM versteht sich als Teil eines internationalen Netzwerks für Frieden, Menschenrechte und Demokratie.</p>
<p>12:15 Uhr – 13:00 Uhr</p>	<p>„Warum braucht es den authentischen Ort des Gedenkens und Erinnerns?“</p> <p>Dr. Dirk Pörschmann (*1970 in Worms am Rhein) forscht und publiziert zur Bestattungskultur. Nach seinem Studium der Kunstgeschichte, Geschichte, Soziologie und Philosophie widmete er sich hauptsächlich der Forschung und Lehre zu kunst- und medienwissenschaftlichen Themen sowie der „Zero-Bewegung“. Seit 2018 ist er Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und Direktor des Zentralinstitutes und Museums für Sepulkralkultur in Kassel.</p> <p>Gastgeber: Holger Hase, Denk Mal Fort</p>
<p>13:00 Uhr – 13:30 Uhr</p>	<p>Gemeinsame Fahrt zur Motorenhalle / riesa efau. Kultur Forum Dresden</p> <p>Dr. Alexandra Klei studierte Architektur und promovierte am Lehrstuhl Theorie der Architektur an der BTU Cottbus über das Verhältnis von Architektur und Gedächtnis am Beispiel der KZ Gedenkstätten Buchenwald und Neuengamme. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg und forscht zu jüdischem Bauen in der BRD und der DDR nach 1945. Weitere Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Arbeit sind die Re-Konstruktion der White City Tel Aviv, Erinnerungsorte, die Architekturen der Nachkriegsmoderne sowie (Post-)Holocaust Landscapes.</p>
<p>13:30 Uhr – 14:30 Uhr</p>	<p>Mittagsimbiss riesa efau / Motorenhalle</p>
<p>14:30 Uhr – 16:00 Uhr</p>	<p>Panel 1: „Facetten der Erinnerung an gesellschaftsrelevante Ereignissen“</p> <p>Historische Ereignisse werden auf verschiedene Weise festgehalten, vermittelt und erinnert. Anhand der Debatten um verschiedene Einheitsdenkmäler bzw. im Hinblick auf Festveranstaltungen zur Deutschen Einheit werden wir die unterschiedlichen Dimensionen beleuchten die in den diskursiven</p>

	<p>Auseinandersetzungen zu finden sind. Dabei dient der Vergleich starre Monumente vs. ephemere Formen als Schablone, um ganz verschiedene Aspekte hinsichtlich ihrer Relevanz zusammenzutragen.</p> <p>Diskussion mit vorangestellten Kurzinputs von – Luise Schröder</p> <p>Luise Schröder ist bildende Künstlerin und lebt und arbeitet in Deutschland und Frankreich. Innerhalb ihrer künstlerischen Praxis beschäftigt sie sich mit Fragestellungen von Geschichts- und Erinnerungskonstruktionen und deren Bedeutung für die Gegenwart. Ihre Arbeiten und Projekte wurden u.a. bei Rencontres International Paris / Berlin, in der Kunsthalle Baden Baden, in der Galerie EIGEN+ART und auf der 7. Berlin Biennale für Zeitgenössische Kunst präsentiert.</p> <p>– Anke Hannemann Anke Hannemann (*1980/DDR) Projekte, künstlerische Arbeiten und Ph.D.-Recherche zu den Themen Erinnerung und Gedenken, Architektur und Dekonstruktion, kollektive und rekonstruierte Identität. Arbeitet derzeit im Kulturreferat Leipzig und leitet die Entwicklungen zum Vorhaben für ein "Forum für Freiheit und Bürgerrechte" sowie für das Freiheits- und Einheitsdenkmal Leipzig zum Gedenken an die Friedliche Revolution im Herbst '89.</p> <p>– Horst Hoheisel Horst Hoheisel (* 1944 in Posen) studierte Forstwissenschaft in München und Freiburg. In Göttingen promovierte er mit einer Ökosystemanalyse eines venezolanischen tropischen Regenwaldes. Parallel zur wissenschaftlichen Arbeit studierte er Kunst an der Kunstakademie München und der Kunsthochschule Kassel. Gemeinsam mit dem Architekten Andreas Knitz schafft er so genannte Negativ-Denkmale oder Counter-Monuments. Diese Arbeiten zum Nationalsozialismus wirken als „Erinnerungszeichen im öffentlichen Raum“. Aber auch an anderen Orten, wie in Südamerika und Asien hat er als Katalysator Erinnerungsprozesse an Diktaturen und gewaltsame Konflikte angestoßen. Hoheisel lebt und arbeitet in Kassel und Berlin.</p> <p>Moderation: Denise Ackermann</p>
16:00 Uhr – 16:30 Uhr	Busfahrt ins Kunsthaus
16:30 Uhr – 18:30 Uhr	<p>Panel 2: „Pluralität des Gedenkens“</p> <p>Drei Erinnerungstische mit Protagonist*innen von Erinnerungsformen in Dresden Wie und vor welchem historischen Hintergrund haben sich unterschiedliche Formen und inhaltliche Ausrichtungen des Gedenkens in Dresden entwickelt und wie bildet sich eine Pluralität des Gedenkens in Dresden ab - welche Orte, Schichten und Geschichten haben hierzu, auch in Differenz zu zentral gesteuerten Gedenkritualen vor und nach 1989 eine besondere Bedeutung gewonnen ? Welchen Wert messen wir dieser Pluralität auch für die Zukunft bei?</p> <p>Tischgastgeber*innen sind:</p> <p>– Dr. Margot Gaitsch (*1954) Freiberufliche Dozentin, Dipl. Lehrerin, Stellvertretende Linke - Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Dresden, Stadträtin für den Wahlkreis 8, Initiatorin des Netzwerks „Prohlis ist bunt“, Mitglied in der "AG 13. Februar", Mitorganisatorin „Mahngang Täterspuren“</p> <p>– Harald Bretschneider, Mitglied der Arbeitsgruppe „Dresdner Gedenkweg – unterwegs zu Versöhnung – 13. Februar“</p>

REQUIEM FÜR DIE LEBENDEN. Ein Kolloquium zu aktuellen Perspektiven des Gedenkens und der Trauer

Stand 24. Januar 2020

- 4 -

	<p>– Johanna Kalex (*1964 in Dresden) Zeitzeugin zur DDR-Friedensbewegung. Schon als Schülerin engagiert in der Jungen Gemeinde, verweigerte den Wehrkundeunterricht, später wegen ihres antimilitaristischen Engagements exmatrikuliert. 1982 initiierte sie den Aufruf zur Friedensdemonstration an der Ruine der Dresden Frauenkirche, dem ca. 8000 Menschen aus der DDR folgten, in der Folge kirchenunabhängig aktiv in Friedenswerkstätten, führte Flugblatt- und Plakataktionen durch und war bis zum Ende der DDR Teil eines Oppositionsnetzwerks. Aktuell Besitzerin der Szenekneipe "Trotzdem" in der Dresdner Neustadt.</p> <p>Moderation: Christian Curschmann, Justus H. Ulbricht, Susan Donath</p>
19:00 Uhr	Konzertbesuch Paul Hoorn im Societaetstheater Dresden
Montag, 10. Februar 2020	
ab 12 Uhr	Begrüßungsimbiss im Kunsthaus Dresden
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Kunsthaus Ausstellungsführung und Gespräch: „Requiem“ mit Marit Benthe Norheim, Susan Donath, Šejla Kamerić, Christiane Mennicke-Schwarz
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Spaziergang zum „Kleinen Haus“ des Staatsschauspiel Dresden
14:30 Uhr	Begrüßung: Joachim Klement, Intendant des Staatsschauspiels Dresden
15:00 Uhr - 16:30 Uhr	<p>Panel 3: „Pluralität und Nebeneinander von Erinnerungsperspektiven“</p> <p>Extreme Gewalterfahrungen wie Kriege, Terroranschläge, politische Verfolgung, Folter, Völkermord und die Zerstörung von Kulturgütern prägen sich in kollektive Gedächtnisse ein. Erinnerungspraktiken stehen sich nicht zwingend konkurrenzfrei gegenüber. Wie kann man mit vorhandenen oder möglichen Potentialen zur Instrumentalisierung von Opfern umgehen und Chancen für ein respektvolles Erinnern gemeinschaftlich oder auch nebeneinander schaffen?</p> <p>– Astrid Schmetterling, *1962 in Durban/Südafrika, aufgewachsen in Deutschland, Studium der Kunstgeschichte und Literatur in Jerusalem und London, lehrt Kunstgeschichte und Kunsttheorie am Goldsmiths College, University of London. Aktuell beschäftigt sie sich mit der Verarbeitung von Erinnerung und Traumata in der zeitgenössischen Kunst. 2001 erschien ihr Buch "Charlotte Salomon 1917–1943, Bilder eines Lebens" bei Suhrkamp.</p> <p>– Mariana Sadovska, * 1972 in Lwiw, Ukraine, lebt und arbeitet in Köln, ist eine ukrainische Sängerin, Musikerin, Komponistin und Schauspielerin. Ihren Schwerpunkt bildet traditionelle ukrainische Musik, die sie mit modernen Weltmusik-Akzenten neu interpretiert.</p> <p>– Dr. Daiva Citvarienė ist eine litauische Kuratorin und Forscherin, sie arbeitet im Spannungsfeld zwischen Kunst, Erinnerung und Museumsstudien. Neben ihrer Arbeit an der Vytautas Magnus University, Fakultät Kunst, befasst sie sich mit verschiedenen Projekten basierend auf Erinnerung, Storytelling, Micro-History und Oral History. Sie ist Teil eines kreativen Teams, welches sich um die Rolle von Kaunas als Kulturhauptstadt 2022 befasst. Sie ist zudem die Kuratorin von "Memory Office", einer Plattform, die sich dem Überwinden des kollektiven Vergessens widmet, in dem die städtischen Erinnerungsformen durch das wieder erwachende multikulturelle Bewusstsein von Kaunas transformiert werden.</p>

REQUIEM FÜR DIE LEBENDEN. Ein Kolloquium zu aktuellen Perspektiven des Gedenkens und der Trauer

Stand 24. Januar 2020

- 5 -

	Moderation: Christiane Mennicke-Schwarz
16:30 Uhr – 16:45 Uhr	Pause
16:45 Uhr – 18:15 Uhr	<p>Panel 4: „Globale Perspektiven“</p> <p>Welche aktuellen, globalen Anlässe zu Trauer und Gedenken bringen Menschen mit, die in anderen Ländern aufgewachsen sind, aber nun in Deutschland und Dresden leben und arbeiten? Wie reagiert die aufnehmende Gesellschaft, wie reagieren eigene, diasporische Communities auf globale, traumatisierende Ereignisse? Inwiefern schreiben sich diese Erinnerung (-skulpturen) in das kollektive Gedächtnis ein? Welche (Re-)Traumatisierungen erleben Menschen mit Migrationshintergrund durch rassistische Gewalt in Deutschland und welche Strategien des Gedenkens stehen hierzu aktuell zur Diskussion? Dazu sprechen folgende Künstler*innen und Projekte mit verschiedenen internationalen Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Artúr van Balen – Tools for Action, in Dresden: SIGNALS 3.0 – Syrian Archive/Adopt a Revolution (angefragt) – Šejla Kamerić, Künstlerin (angefragt) <p>Moderation: Andé Schallenberg (angefragt)</p>
18:15 Uhr – 18:30 Uhr	Pause
18:30 Uhr – 20:00 Uhr	<p>Gemeinsam mit den Teilnehmende möchten wir zum Abschluss nochmal die drei zentralen Fragen der Veranstaltung zusammen besprechen.</p> <p>Tisch 1 mit Gastgeberin Hannah Zimmermann + Moderation: Justus H. Ulbricht</p> <p>Welches sind die Ereignisse, die in unseren heutigen Gesellschaften des Gedenkens bedürfen, um für eine bessere Zukunft zu sorgen? („Globale Perspektiven“)</p> <p>Tisch 2 mit Gastgeber Lüder Wilke + Moderation: Holger Hase</p> <p>Wie werden traditionelle Formen des Gedenkens durch neue lebendige Gedenkrituale ergänzt oder abgelöst?</p> <p>Tisch 3 mit Gastgeber*in Christian Curschmann + Moderation: Matthias Neutzner</p> <p>Welche vielfältigen Formen des Gedenkens entsprechen unserer heutigen Zeit? (Pluralität des Gedenkens/Opfermythen überwinden)</p> <p>Die Teilnehmenden können sich entscheiden zu welcher Fragestellung sie sich nochmal vertieft auseinandersetzen wollen. Nach 30 Minuten werden die Tische gewechselt und abschließend stellen die Tischgastgeber*innen die Ergebnisse der Gespräche nochmal zusammenfassend dar.</p>
20:00	Abendimbiss
20:30 Uhr	Konzert: Mariana Sadovska